Offenbach

IG-Metall-Liste holt Mehrheit der Sitze bei GKN Driveline

BETRIEBSRATSWAHL Das Team IG Metall gewinnt neun von 17 Sitzen und damit einen mehr als bei der Wahl 2018. Fragen an den alten und neuen Betriebsratsvorsitzenden Markus Philippi.

Foto: Rumpenhorst

Markus Philippi

Wie habt Ihr das geschafft?
Die Vertrauensleute waren viel im Betrieb unterwegs, haben mit den Kollegen und Kolleginnen über deren Sorgen geredet und wie wichtig es ist, zusammenzuhalten. Es war eine Mischung aus Informationen, Präsenz und Zuhören.

Auf den acht Plätzen für die zweite Liste sind bis auf einen ebenfalls Gewerkschaftsmitglieder. Wo ist der Unterschied zum Team IG Metall?
Unsere Liste ist demokratisch von den Mitgliedern gewählt. Das ist bei der anderen Liste nicht der Fall. Inhaltlich liegen wir aber nah beieinander. Wir haben eine gemeinsame Erklärung verfasst und uns auf grundsätzliche Ziele verständigt. Das gibt uns Rückhalt für die nächste Zeit.

Was erwartet Euch?
Immer noch Corona, die schwierige Lage der Autoindustrie, der Krieg in der Ukraine, der das Ende des Verbrennermotors beschleunigen wird, ein Investor, der versuchen wird, das Unternehmen mit Gewinn zu verkaufen. Unsere Arbeitsplätze sind in Gefahr.

Was werdet Ihr unternehmen?
Unser wichtigstes Ziel ist ein Tarifvertrag Zukunft der IG Metall mit dem Unternehmen. Wir wollen die Zusage, dass die Arbeitsplätze bis 2030 gesichert sind und zusätzliche Produkte, insbesondere Teile der E-Mobilität, bei uns gefertigt werden. Die erste Verhandlung um den Tarifvertrag ist am 25. April (nach Redaktionsschluss). Wir kämpfen für die Werke und unsere Arbeitsplätze.

GKN DRIVELINE

GKN wurde 2018 vom britischen Finanzinvestor Melrose übernommen. Zum Geschäftsbereich GKN Driveline gehören die Standorte Mosel/Zwickau, Kiel und der größte in Offenbach mit 1550 Arbeitsplätzen, 300 weniger als vor der Übernahme. Innerhalb der GKN-Gruppe wurden die Werke in Kaiserslautern, Birmingham und Florenz geschlossen.

Erfolg für die IG Metall bei Zeppelin Systems

Eine hohe Wahlbeteiligung trotz Pandemie, ein fast 100-prozentiger Rücklauf bei den Briefwählern – wie ist das gelungen? »Mit guten Ideen und viel Einsatz der Vertrauensleute und Betriebsräte«, sagt Achim Baum, der neue Betriebsratsvorsitzende von Zeppelin Systems in Rödermark.

Viele Beschäftigte waren während der Coronapandemie nicht im Betrieb zu erreichen. Damit sie die Wahl nicht vergessen, wurden sie per Telefon und E-Mail erinnert. Mit Erfolg: 160 Beschäftigte und damit mehr als die Hälfte der Belegschaft haben per Brief gewählt.

Und wer im Betrieb arbeitete, konnte die Betriebsratswahl nicht übersehen. Es waren Sitzwürfel mit Fotos der Kandidaten und Kandidatinnen aufgestellt. Oder die Würfel hingen von der Decke in der Produktionshalle. »Auf die Art haben wir auch die Kollegen und Kolleginnen in Bereichen bekannt gemacht, in denen sie unbekannt waren.« Das Ergebnis: Im neunköpfigen Betriebsrat sind sieben Metaller. Die Wahlbeteiligung stieg von 73 auf 80 Prozent.

55 plus im Café Frieda

Das 55-plus-Team lädt zu einem Treffen am Dienstag, 17. Mai, um 14 Uhr ins Café Frieda ein. Zum Wiedersehen nach langer Coronapause, zum Austauschen, Reden und Pläneschmieden. Das Café Frieda ist im Büsingpark in der Nähe des Büsingpalais. Essen und Trinken gehen auf eigene Rechnung.

Gegen Angriffskrieg und Aufrüstung – Resolution

Die Delegierten der IG Metall Offenbach verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf die Ukraine. »Krieg löst keine Probleme, sondern verursacht Tod, Verarmung, Leid und Hunger. Betroffen sind nicht Oligarchen oder Kriegsgewinnler, sondern die einfache Bevölkerung«, sagt Marita Weber, Erste Bevollmächtigte. Es müssten alle diplomatischen und friedlichen Mittel genutzt werden, um den Krieg zu beenden. Die Delegierten lehnen es ab, diesen Krieg als Anlass für eine nie dagewesene Hochrüstung zu nehmen. Mehr Waffen hätten noch nie zu einer friedlicheren Welt geführt. 100 Milliarden Euro als Sondervermögen im Grundgesetz zu verankern und für Rüstung auszugeben, ist der falsche Weg. »Die auf Jahrzehnte geplante Hochrüstung beendet das Sterben in der Ukraine nicht, macht unsere Welt nicht friedlicher und sicherer.« Das Geld werde an anderen Stellen fehlen, etwa für Gesundheit, Bildung, Soziales und öffentliche Daseinsvorsorge. Eine solche Wende der deutschen Außenpolitik, ohne breite gesellschaftliche und parlamentarische Debatte in kleinstem Kreis zu entscheiden, sei ein demokratischer Skandal. Die Delegierten rufen auf, allen Menschen auf der Flucht zu helfen, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religionszugehörigkeit und Herkunft. Ihr Appell: auch weiter mit den Kolleginnen und Kollegen russischer Herkunft friedlich und solidarisch zusammenzuarbeiten.

IG Metall Offenbach, Impressum
Redaktion: Marita Weber (verantwortlich), Michaela Böhm
Anschrift: IG Metall Offenbach, Berliner Straße 220–224, 63067 Offenbach
Telefon: 069 82 97 90-0, Fax: 069 82 97 90-50
offenbach@igmetall.de, igmetall-offenbach.de